Der Wilhelm lebe lang, ja Gott erhalt uns ihn!

Beissel, Lehrer.

Wehringen, d. 2. September 1878.

Heute ward der Tag des glorreichen Sieges von Sedan in unserer Schule in festlicher Weise begangen. Außer dem Lokal-Schulinspektor, dem Herrn Zickle, hatten sich auch mehrere Schulfreunde zu der Feier eingefunden. Eröffnet wurde die Feier durch eine Ansprache des Lehrers an die Schuljugend etwa folgenden Inhalts: Wir feiern heute einen vaterländischen Gedenktag. Es ist der Gedenktag des glorreichen Sieges bei Sedan, wo Napoleon III., der muthwillig den Krieg erklärt hatte, mit seinem Heere gefangen genommen wurde. Aber nicht diese Schlachten sind es, die uns zur Festfreude stimmen, die Niederlage der Franzosen ist es nur indirekt, welche uns den Tag von Sedan feiern läßt, nein! es sind vielmehr die Errungenschaften der deutschen Waffen, es ist mit einem Worte gesagt, die Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs, die uns heute mit Freude und Jubel erfüllt. Allerdings weihen wir die vaterländischen Gedichte und die patriotischen Gesänge, mit denen wir das Fest verherrlichen, auch allen tapferen Streitern hin, weil sie uns an die geschichtlichen Schicksale erinnern und uns in die Zeit des Kampfes zurückversetzen müssen. Auch dabei mancher dunkle Theil auch unseres Vaterlandes, auch Trauer erfüllt, damit geschichtlich und Recht, denn ohne jeglichen Grund haben sie feindlicher Weise die Fackel des Krieges in unseren friedlichen deutschen Gauen hineingeworfen. Der Kern- und Brennpunkt unserer Sedanfeier aber ist und bleibt die deutsche Einigkeit und die Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs. Schon während des Krieges hatten die deutschen Krieger als Waffenbrüder mit blutigen Lettern die Einigkeit besiegelt. Die Fürsten des deutschen Volkes